



# Pompeji – Leben vor der Katastrophe

## Titelthema

Alltag: Pompeji *en bloc* ..... S. 24

Titus: Der gütige Kaiser ..... S. 28

Graffiti: Sprechende Wände ..... S. 30

Bordelle: Hier wohnt das Glück ..... S. 34

Als am 24. August 79 n. Chr. der Vesuv die Städte Pompeji und Herculaneum unter Staub und Asche begrub, war das für die dort lebenden Menschen eine Tragödie. Für die Nachwelt aber konservierte der Vulkanausbruch Relikte von unschätzbarem Wert. Nirgendwo sonst kann heute der Alltag in einer römischen Stadt so präzise erforscht werden – das Leben vor der Katastrophe.

Rick Jones von der University of Bradford in Yorkshire erforscht seit über zehn Jahren die Geschichte eines einzelnen Häuserblocks im Nordwesten Pompejis. »Jahrhundertlang wurde dort geliebt, geboren und gestorben«, schreibt Jones. Gemeinsam mit seinem Kollegen Damian Robinson von der University of Oxford ist es dem Archäologen gelungen, drei Jahrhunderte pompejanischer Alltagsgeschichte nachzuzeichnen.

Auch in Pompeji erzählen die Ruinen der Tempel, Paläste und Theater lediglich einen Teil der Geschichte des Altertums. In den Villen der Wohlhabenden und den Häusern der Armen aber, in Weinschenken und Bordellen, Gasthäusern und Backstuben findet die Archäologie einen direkten Zugang zum Leben der Menschen. Die Autoren der Antike hinterließen uns das klassische Latein der Hochkultur. Die Graffiti an den Wänden Pompejis aber berichten vom prallen Leben: von Gladiatoren, Handwerkern, Händlern, vom Preis des Brots und den Honoraren der Huren.